

Ein Blick in ein Nachschlagewerk liefert unter dem Begriff „Zwilling“ drei unterschiedliche Bedeutungen: 1) Astronomie: Ein zum Tierkreis gehörendes Sternbild. 2) Humangenetik: Zwei Geschwister, die sich zur gleichen Zeit im mütterlichen Organismus entwickelt haben. 3) Kristallographie: Gesetzmäßige, symmetrische Verwachsung zweier stoffgleicher Kristallindividuen.

Menschliche Zwillinge zeigen jedoch zu den Kristallzwillingen einen grundlegenden Unterschied: Es sind zwei voneinander getrennte Individuen. Bei den Kristallen ist das in der Regel umgekehrt. Hier sieht man ein Individuum, z.B. den Quarz-Zwilling, den Calcit-Zwilling, den Gips-Zwilling. Auch der Mineralzwilling besteht aus zwei Individuen, aber sie sind so fest miteinander verwachsen, dass man sie auseinander brechen müsste, um sie zu trennen.

Kristallzwillinge finden auch technische Anwendung, die bekannteste und älteste ist die Polung bzw. Umpolung von magnetischen Werkstoffen in einem äußeren Magnetfeld. Dieses Phänomen wird in jedem Transformator und in jedem magnetischen Informationsspeicher wie z.B. Computer-Festplatten benutzt. Formgedächtnislegierungen und piezoelektrische Werkstoffe sind weitere praktische Anwendungen, für die die Zwillingproblematik von Kristallen einen entscheidenden Einfluss hat.

Magnetische Zwillingmuster im Ozeanboden waren der Beweis von Alfred Wegeners Kontinentaldrift. Sie entstehen durch Umpolung des Erdmagnetfeldes im Laufe der Erdgeschichte. Auch Goethes geheimnisvolle Beschreibung der „Karlsbader Zwillinge“ (»Es sind Doppelkrystalle, welche aus zwei in- und übereinander greifenden Krystallen zu bestehen scheinen, ohne daß man jedoch den einen ohne den anderen einzeln denken könnte«) wird in der Ausstellung nicht fehlen.

Eingang

Marianne-von-Werefkin-Weg gegenüber dem Nordeingang der Pinakothek der Moderne

Dauer der Ausstellung

1. Dezember 2006 bis 15. April 2007

Öffnungszeiten

Dienstag bis Samstag
13.00 bis 17.00 Uhr
Sonntage und Feiertage
10.00 bis 17.00 Uhr
außer 24., 25. und 31. Dezember 2006

Eintritt

Erwachsene: 3,00 €
Ermäßigte: 1,50 €
Familien: 4,00 €
Schulklassen: 1,00 €

Führungen

Ab 10 Personen nach Voranmeldung
montags bis freitags 9 bis 17 Uhr kostenlos,
andere Termine nach Rücksprache

Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Straßenbahn Linie 27 (Pinakotheken)
U-Bahn Linie 2/8 (Theresienstraße)
U-Bahn Linie 3/4/5/6 (Odeonsplatz)

Mineralogische Staatssammlung München

Theresienstraße 41, 80333 München
Tel. (089) 2180 4312, Fax (089) 2180 4334
Mineralogische.Staatssammlung@lrz.uni-muenchen.de
<http://reich-der-kristalle.muenchen.museum>

SONDERAUSSTELLUNG

1. Dezember 2006 bis 15. April 2007

ZWILLINGE

im Museum

Reich der Kristalle



Foto © Jeff Scovil



MUSEUM Reich der Kristalle
Theresienstraße 41, München

EINEIIGE ZWILLINGE

*Zwillingsprojekt –
Bilder mit einer großen Kamera*

Stefan Diller fotografiert seit 1997 eineiige Zwillingspaare im Ultra-Großformat mit seiner Lieblingskamera, einer umgebauten Homrich-Horizontalkamera aus dem Jahre 1920.

Angesprochen auf die unhandliche Kameragröße (Länge: 1 m, Höhe: 1,7 m, Breite: fast 1 m, Gewicht: 250 kg) bemerkt Stefan Diller, dass er nur dadurch die notwendige Qualität für die visuelle Vergleichbarkeit der Einzelpersonen erzielt. Von den Negativen entstehen in einem aufwändigen Positivprozess Kontaktabzüge im Format 50 cm mal 60 cm auf Barytpapier – nur so wird der Tonwertreichtum und die gewünschte Lebensdauer der Fotos von über 200 Jahren erreicht.

Die zu Porträtierenden müssen einige Minuten reglos stehen bleiben, um die Schärfeeinstellung, das Einlegen der 20 kg schweren Filmkassette und das Einstellen der Verschlusszeit bzw. der Blende zu ermöglichen. Durch diese Art ihrer Entstehung tragen die Fotos eine merkliche Konzentration auf den Moment des Fotografierens in sich, wie Bilder aus der Anfangszeit der Fotografie.



ZWILLINGE IM SCHMUCK

*Gemeinsam gewachsen –
gemeinsam getragen*

Doris Rieder Hoffmanns Ohrschmuck ist nicht nur simultan wie Zwillinge entstanden, er beinhaltet auch andere Eigenschaften, die ihn mit verschiedenen Bereichen auf das Engste verknüpfen und ihn so zu deren Zwilling werden lassen.

Schmuck kann man als Zwilling des Menschen betrachten, ist er doch seit Urgedenken Begleiter aller bekannten Kulturen. Umso mehr trifft dies auf Ohrschmuck zu, der gleich zweimal und das noch symmetrisch den menschlichen Körper ziert.

So wird der Ohrschmuck von Doris Rieder Hoffmann zweimal zum Zwilling, ist er es doch in sich selbst, und wird dem Träger zum Zwilling, der sich mit ihm zweifach schmückt.

Eine Konstante in Doris Rieder Hoffmanns Arbeit ist die enge Bindung zur Poesie. Im aktuellen Ohrschmuckzyklus herrscht eine vertraute Atmosphäre, sehr sinnlich, manchmal fast schon romantisch. Einer der Gründe dafür findet sich in der Nähe ihres Schmucks zur Zeichnung. Doris Rieder Hoffmann verleiht ihren Arbeiten Leichtigkeit; mittels souveräner Technik versteht sie es, diese in einer beeindruckenden Intensität in Schmuck zu übersetzen.



TWINS

*Prozesskunst – Konzeptkunst
Das simultane Schaffen mit beiden Händen*

Steffen Müller-Wöhns linke und rechte Hand arbeiten mit gleichem Material, im gleichen Rhythmus und folgen der gleichen Intension. Eine Vision des Bildes steht vorher fest: der Aufbau, die Farben, die formale Struktur. Die Motive, besser gesagt die Einzelformen, die variiert werden, aber doch so nahe beieinander bleiben, dass sie einen Akkord bilden, kristallisieren erst bei der Arbeit.

Es werden gleichzeitig zwei Bildindividuen geschaffen, die von der Entstehung her ein Ganzes sind, nicht zweimal, sondern gleichwertig und aufeinander bezogen. Parallelen zur Natur tun sich auf. Symmetrische Strukturen, Chaos und Ordnung, die nicht mathematisch konstruiert, vielmehr organisch und lebendig sind. Im Ergebnis sind es Asymmetrien, die Unregelmäßigkeiten aufweisen, wie etwa menschliche Zwillinge, wenn wir sie genauer betrachten.

Die künstlerische Wahrnehmung der Welt ist hier eine Auseinandersetzung mit Symmetrie und Asymmetrie, von den Idolen vorgeschichtlicher Kulturen, ägyptischer und griechischer Plastik bis in die Gegenwart.

